

Telefon: 233-22005
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Münchener Jugendsonderpro-
gramm

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“
- Neuförderung Projekt „SKILLplus“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00994

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 23.09.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

Kurzübersicht
zur beiliegenden Beschlussvorlage

Anlass	Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft über die Neuförderung eines Projekts
Inhalt	Darstellung der Projektinhalte und der Förderbegründung
Entscheidungsvorschlag	Das zur Neuförderung vorgeschlagene Projekt „SKILLplus“ (Soziale Kompetenz, Integration, Lernen, Lebensperspektive) wird für den Förderzeitraum 01.10.2014 bis 30.09.2016 bewilligt.
Gesucht werden kann im RIS auch nach	Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ), Münchener Jugendsonderprogramm, „SKILLplus“ (Soziale Kompetenz, Integration, Lernen, Lebensperspektive)

Telefon: 233-22005
Telefax: 233-25090

**Referat für Arbeit
und Wirtschaft**
Kommunale Beschäftigungspoli-
tik und Qualifizierung
Münchener Jugendsonderpro-
gramm

**Münchener Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
Projektförderung im Programmbereich „Münchener Jugendsonderprogramm“
- Neuförderung Projekt „SKILLplus“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00994

**Vorblatt zur Beschlussvorlage des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am
23.09.2014 (SB)**
Öffentliche Sitzung

Inhaltsverzeichnis		Seite
I.	Vortrag des Referenten	1
	1. Ausgangslage	1
	2. Projektbeschreibung	2
	3. Projektbewertung	5
II.	Antrag des Referenten	6
III.	Beschluss	7

**Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ);
Projektförderung im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“
- Neuförderung Projekt „SKILLplus“**

Sitzungsvorlage Nr. 14-20 / V 00994

1 Anlage

Beschluss des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft am 23.09.2014 (SB)
Öffentliche Sitzung

I. Vortrag des Referenten

Das Münchner Beschäftigungs- und Qualifizierungsprogramm (MBQ) besteht aus den Programmbereichen „Zweiter Arbeitsmarkt“, „Münchner Sonderprogramm gegen Jugendausbildungs- und -arbeitslosigkeit“ (kurz: Jugendsonderprogramm) und „Unterstützung des Strukturwandels“. Mit dieser Beschlussvorlage wird im Programmbereich „Münchner Jugendsonderprogramm“ ein Projekt zur Neufinanzierung vorgeschlagen.

1. Ausgangslage

Die Wirtschafts- und Arbeitsmarktlage in München stellt sich derzeit positiv dar, was aber nicht darüber hinwegtäuschen darf, dass die Situation mancher Jugendlichen in Bezug auf Arbeitsplatz- und Ausbildungsplatzsuche nach der Schule mitunter schwierig ist. Besonders betroffen ist dabei die Gruppe der Jugendlichen mit Migrationshintergrund.

In der Gruppe der Jugendlichen mit Ausbildungsvertrag im dualen System lag der Anteil der Mädchen und Jungen mit Migrationshintergrund 2012 in München bei nur 15%. Demgegenüber waren diese Jugendlichen im Übergangssystem (Angebote zur Berufsvorbereitung und Berufsqualifizierung) mit 49% deutlich überrepräsentiert.¹ Die aktuelle Studie des Berlin-Instituts für Bevölkerung und Entwicklung „Neue Potentiale – Zur Lage der Integration in Deutschland“ belegt aber, dass nicht der Migrationshintergrund ursächlich dafür ist, dass Jugendliche aus Einwandererfamilien nur zu einem geringen Teil an weiterführenden Schulen zu finden sind und ihr Anteil im System der dualen Berufsausbildung weit hinter dem von deutschen Jugendlichen liegt. „In Migrantengruppen, die mehrheitlich mit sehr geringen Qualifikationen ins Land gekommen sind, holen die in Deutschland geborenen Kinder zwar auf, sie bleiben mit ihrem Bildungsstand aber deutlich hinter dem Durchschnitt gleichaltriger einheimischer Deutscher zurück.“²

1 Siehe „Interkultureller Integrationsbericht, München lebt Vielfalt“ 2013

2 Siehe Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: „Neue Potentiale - Zur Lage der Integration in Deutschland“ 2014

Die Befunde der Münchner Längsschnittuntersuchung haben deutlich gemacht, dass Jugendliche mit Migrationshintergrund ein ebenso hohes Interesse an einer Berufsausbildung besitzen wie Jugendliche ohne Migrationshintergrund. Sie können diesen Wunsch aber deutlich seltener verwirklichen.³ In der Arbeit mit Jugendlichen zur Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in die Arbeitswelt zeigt sich die große Bedeutung der Eltern und Familien für die Berufswahl. „Die Erfahrung zeigt, dass erfolgreiche Bildungsarbeit im Elternhaus beginnt. Gerade Eltern aus bildungsfernen Haushalten haben oft Schwierigkeiten, ihre Kinder beim Lernen zu unterstützen und sollten stärker eingebunden werden. Zudem müssen über Kinder und Jugendliche diejenigen Eltern mit Migrationshintergrund angesprochen werden, die sich bei Integrationsschwierigkeiten eher in den privaten Bereich zurückziehen und dort nur schwer von klassischen Unterstützungsangeboten erreicht werden.“⁴ In diesem Sinne sind die Eltern mit ihren Kindern als primäre Zielgruppe des Projekts „SKILLplus“ zu sehen.

In München suchen Betriebe dringend nach Auszubildenden. Dafür geeignete Jugendliche nehmen aufgrund falscher Orientierungen und fehlender Informationen bzw. Praxiserfahrungen aussichtsreiche berufliche Einstiegs- und Entwicklungsmöglichkeiten nicht wahr.

Der Träger „Stadtteilarbeit e.V.“ arbeitet in diesem Projekt eng mit der Firma Knorr-Bremse AG (Knorr-Bremse Global Care e.V.) zusammen. Das Unternehmen engagiert sich, indem es Praktikumsstellen zur Verfügung stellt, bei Informationsveranstaltungen Auszubildende und Ausbilder und Ausbilderinnen über Berufsbilder und Ausbildungsinhalte berichten lässt und Eltern die Möglichkeit bietet, im Rahmen von Betriebsbesichtigungen Einblicke in Arbeitsabläufe zu erhalten. Für das Unternehmen ist die Unterstützung der Jugendlichen und ihrer Eltern von großer Wichtigkeit, so dass es für das Projekt „Skillplus“ die Finanzierung einer Sozialpädagogenstelle übernimmt und dem Träger „Stadtteilarbeit e.V.“ hierfür jährlich 68.000 Euro zukommen lässt.

2. Projektbeschreibung

2.1. Projektziel

Ziel des Projekts ist es, Jugendlichen und ihren Eltern ein fundiertes theoretisches und praktisches Wissen über verschiedene Berufe, Berufsfelder, Ausbildungsgänge, Verdienst- und Aufstiegschancen zu vermitteln, auf dessen Grundlage der oder die Jugendliche gemeinsam mit den Eltern die individuell passende Entscheidung bezüglich der Berufswahl trifft. Damit wird ein wesentlicher Schritt in Richtung gelingender Übergang in das duale Ausbildungssystem geleistet. Insbesondere Jugendlichen mit Migrationsbiografie und deren Familien werden Hilfestellungen und Unterstützung in diesem Prozess der

3 Bekanntgabe in der gemeinsamen Sitzung des Ausschusses für Bildung und Sport, des Kinder- und Jugendhilfeausschusses und des Ausschusses für Arbeit und Wirtschaft des Stadtrates vom 17.09.2013

4 Siehe Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung: „Neue Potentiale - Zur Lage der Integration in Deutschland“ 2014

beruflichen Orientierung und der Berufswahl angeboten. Generationenkonflikte und soziokulturelle Konflikte (z.B. unterschiedliche kultur- und wertebedingte Orientierungen) werden thematisiert und gemeinsam mit den Jugendlichen und deren Eltern tragfähige Lösungen entwickelt. Auf diese Weise wird die soziale Integration der Jugendlichen durch eine individuell auf Möglichkeiten und Kompetenzen, aber auch Wünsche und Bedürfnisse der Jugendlichen abgestimmte Berufswahlentscheidung gefördert.

2.2. Zielgruppe

Die Zielgruppen des Projekts sind Jugendliche, vor allem mit Migrationshintergrund, und deren Eltern aus dem Sozialraum Milbertshofen und angrenzenden Stadtteilen (Münchner Norden). Bei den Jugendlichen werden dies Mittelschülerinnen und Mittelschüler der 7. – 9. Klasse sein, aber auch Jugendliche, die die Schule bereits verlassen haben und ohne Ausbildung und Arbeit sind.

2.3. Projektaktivitäten, dargestellt als Wirkungskette

2.3.1. Kontaktaufnahme und Informationen

Die Zielgruppe wird angesprochen und über das Projekt „SKILLplus“ informiert. Dazu gehören die Kontaktaufnahme mit Schulen und deren Lehrkräften, der Besuch in Schulklassen (vor allem 7./8./9. Klassen von Mittelschulen), Informationsveranstaltungen für Zielgruppenjugendliche und deren Eltern, Telefonate sowie individuelle Informations- und Kontaktaufnahmegespräche mit Jugendlichen und Eltern bis hin zu Hausbesuchen.

2.3.2. Teilnahme am Projekt und Intensität der Betreuung

Nach der Phase der Kontaktaufnahme entscheiden die erreichten Zielpersonen, ob sie die Angebote des Projektes in Bezug auf eine einzelne spezifische Fragestellung oder Problemlage in Zusammenhang mit Berufsfindungsprozessen nutzen wollen oder zu einer dauerhaften und intensiven Zusammenarbeit bereit sind.

2.3.3. Einstieg in die intensive Betreuung

Im Rahmen einer Potenzial-Analyse (Interview-Technik) benennen die Jugendlichen ihre Fähigkeiten und Ressourcen sowie ihre Interessen und Erwartungen. Begleitend werden hierzu – mit Einverständnis der teilnehmenden Jugendlichen und deren Eltern – auch Aussagen der Lehrkräfte der Jugendlichen eingeholt.

Bei parallel laufenden Gesprächen (Interview-Technik) der Projektmitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit den Eltern werden deren Vorstellungen, Wünsche und Erwartungen bezüglich des weiteren Lebensweges ihres Sohnes oder ihrer Tochter erfasst, diskutiert und eventuelle Interessenskonflikte benannt.

2.3.4. Definition realistischer beruflicher Perspektiven und Ziele

Aufbauend auf den Ergebnissen der Potenzial-Analyse mit den Jugendlichen sowie den Interviews mit den Eltern entwickeln die Jugendlichen zusammen mit ihren Eltern –mode-

riert von den Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern – in dieser Phase der Betreuung eine gemeinsame Sichtweise bezüglich einer realistischen beruflichen Perspektive. Individuelle Motivationsgespräche, Beratungsgespräche, Konfliktgespräche bis hin zur Krisenintervention, Angebote zur Selbstreflexion (z.B. Persönlichkeitsseminare) etc. sind hier die adäquaten Projektangebote und –maßnahmen. In schriftlichen Zielvereinbarungen gemeinsam erarbeitete und festgelegte Ziele spiegeln die Ergebnisse dieser Prozesse wider.

2.3.5. Individuelle Informationen, Fördermaßnahmen und Beratungsangebote

Durch die erfahrene Anerkennung und Wertschätzung entwickeln die Jugendlichen und deren Eltern Vertrauen in die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Projekts. Darauf aufbauend sind sie zur Mitarbeit motiviert, nehmen kontinuierlich an den Angeboten teil und erarbeiten sich gemeinsam mit den Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeitern notwendige Schritte zur Erreichung der formulierten Ziele.

In kleingruppenorientierten Förder-, Beratungs- und Informationsangeboten wird die Umsetzung notwendiger Zielerreichungsschritte seitens des Projektes sowohl bei den Jugendlichen als auch deren Eltern unterstützt.

Geeignete Maßnahmen stellen in dieser Prozessphase etwa Lernhilfen und Lerncamps, Sprachförderung, betriebliche Schnuppertage, Betriebsbesichtigungen, Praktika und Gesprächsrunden mit Fachleuten aus verschiedenen Berufen sowohl für die Jugendlichen als auch für ihre Eltern dar. Sehr wichtig ist in dieser Phase die intensive Zusammenarbeit mit Lehrkräften, Schulsozialarbeit, JADE Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern an Schulen, Berufseinstiegsbegleiterinnen, Job-Mentoren und Gewerbetreibenden der lokalen Ökonomie.

Die Projektteilnehmerinnen und Teilnehmer werden durch gendersensible Ansätze gefördert und ihren spezifischen Bedürfnissen wird entsprochen (z.B. gezielte Mädchen- und Jungenarbeit, Mütter-Töchter-Seminare etc.). Der Migrationshintergrund des Großteils der Projektteilnehmerinnen und Teilnehmer wird durch interkulturelle Orientierung (z.B. kultur- und valuesensiblen Beratung durch Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit eigenem Migrationshintergrund) mit in die Projektarbeit einbezogen.

2.3.6. Zielerreichung

Als Ergebnis der Maßnahmen und Prozesse haben abschließend sowohl die teilnehmenden Jugendlichen als auch deren Eltern einen Einblick in die Bereiche der Berufs- und Arbeitswelt, die für sie interessant und für die persönliche Berufswahl maßgeblich sind.

Die Jugendlichen können ihre Fähigkeiten und Ressourcen, aber auch Defizite besser erkennen und beurteilen und haben dadurch eine realistischere Einschätzung ihrer Möglichkeiten. Dies befähigt sie auch ihre Wünsche und Interessen klarer und nachdrücklicher gegenüber den Eltern zu artikulieren.

Zudem wurden den Jugendlichen aufgrund von Kooperationsbezügen und Netzwerkstrukturen Kontakte für bessere und adäquatere Zugangsmöglichkeiten in den Ausbildungs-

und Arbeitsmarkt vermittelt.

Vor allem aber wurden Wünsche, Bedürfnisse und Erwartungshalten sowohl bei den Jugendlichen als auch ihren Eltern abgeklärt und – soweit möglich – zu gemeinsamen Haltungen und Zielen zusammengeführt.

2.4. Netzwerkansatz

Im Sinne einer Brückenfunktion führt das Projekt „SKILLplus“ verschiedene Akteure wie Schulen, lokale Ökonomie, Arbeitsagentur, städtische Dienststellen, soziale Einrichtungen, Migrationsdienste, Projekte mit einer gemeinsamen Zielorientierung zusammen, nutzt bestehende Netzwerke, baut sie aus und schafft bei Bedarf neue Netzwerke.

2.5. Anzahl der Projektteilnehmerinnen und Teilnehmer

In der Kontaktaufnahme- und Informationsphase des Projektes sollen pro Jahr ca. 100 Jugendliche und deren Eltern erreicht werden. Beim größeren Teil der Projektteilnehmerinnen und -teilnehmer beschränkt sich die Hilfestellung und Unterstützung auf einzelne Beratungs- und Informationsangebote, bei ca. 30 Jugendlichen und deren Eltern kommt es aber zu einer intensiven und längerfristigen Zusammenarbeit. Mindestens 15 - 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Jugendliche zusammen mit den Eltern) sollen pro Jahr den Projektprozess erfolgreich durchlaufen und abschließen.

2.6. Instrumente und Methoden zur Überprüfung der Zielerreichung

Die oben genannten Aktivitäten, Angebote und Prozesse werden zum einen durch geeignete Instrumente und Methoden nach standardisierten Verfahren dokumentiert (statistische Erfassung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer, der Angebote und Aktivitäten / Falldokumentation, Projektverlaufsdokumentation und Protokollierung der Projektbesprechungen). Aufgrund dieser erfassten Projektdaten werden die Zielvorgaben mittels einer internen Evaluation regelmäßig auf ihre Relevanz überprüft, der Grad der Zielerreichung bestimmt, bei Bedarf Vorgehensweisen an eventuell veränderte Situationen angepasst und die Effizienz der genannten Wirkungsbezüge bewertet und verbessert.

2.7. Träger „Stadtteilarbeit e.V.“

Der Verein „Stadtteilarbeit e. V. ist Träger von verschiedenen sozialen Diensten und Einrichtungen in Milbertshofen; er stellt für Menschen aller Altersgruppen Beratungs- und Bildungsangebote sowie soziale und freizeitpädagogische Dienstleistungen bereit.

3. Projektbewertung

„SKILLplus“ steht für ganzheitliche Förderung und Entwicklung von sozialer Kompetenz, Integration, Lernen, Lebensperspektive bei Jugendlichen mit Migrationshintergrund im Münchner Norden. Im Mittelpunkt steht dabei der gelingende Übergang von Schule in Beruf und Arbeitswelt.

Im Gegensatz zu vielen anderen Ansätzen im Bereich Übergangmanagement Schule – Beruf / Arbeitswelt stehen in diesem Projekt die Eltern der Jugendlichen ebenso wie die Jugendlichen selbst im Fokus der Projektaktivitäten. Bei der Arbeit im Bereich Berufsvorbereitung und Integration in den Ausbildungsmarkt kann immer wieder festgestellt werden, dass gerade bei Familien mit Migrationshintergrund die Vorstellungen und Wünsche der Eltern oft maßgeblichen Einfluss auf die berufliche Orientierung der Jugendlichen haben oder im umgekehrten Fall aufgrund beschränkten Wissens bei den Eltern über berufliche Möglichkeiten und Werdegänge in Deutschland die Jugendlichen in ihrer Berufsentcheidung weitgehend auf sich gestellt sind.

Durch ein enges Zusammenwirken von Jugendlichen und deren Eltern mit Schulen, lokaler Ökonomie, städtischen Dienststellen und sozialen Einrichtungen vor Ort sowie entsprechenden Hilfestellungen werden Defizite im Prozess der Berufsorientierung und Berufswahl sowohl bei den Jugendlichen selbst als auch bei deren Eltern in einer umfassenderen und ganzheitlichen Weise behandelt. SKILLplus unterstützt einen gelingenden Übergang von Schule in Beruf und Arbeitswelt und damit einhergehend eine bessere soziale Integration.

4. Antrag 2014 und Verwaltungsvorschlag

Der Träger „Stadtteilarbeit e.V.“ beantragt für die Förderung des Projekts für zwei Jahre in der vorgenannten Form vom 01.10.2014 bis 30.09.2016 aus vorhandenen Referatsmitteln einen Zuschuss i. H. v. bis zu maximal 177.600,-- €, den das RAW hiermit zur Bewilligung vorschlägt (Kosten- und Finanzierungsplan siehe Anlage).

Anhörungsrechte eines Bezirksausschusses sind nicht gegeben.

Der Korreferent des Referates für Arbeit und Wirtschaft, Herr Stadtrat Manuel Pretzl, und die Verwaltungsbeirätin, Frau Simone Burger, haben einen Abdruck der Sitzungsvorlage erhalten.

II. Antrag des Referenten

1. Dem Träger „Stadtteilarbeit e.V.“ werden für das Projekt „SKILLplus“ für den Zeitraum 01.10.2014 – 30.09.2016 Mittel bis zu einer Höhe von maximal 177.600,-- € als Fehlbearbeitungsfinanzierung bewilligt. Die Mittel für das Förderjahr 2014 stehen im genehmigten Haushalt 2014 beim Produkt 6433200 „Förderung von Qualifizierung“ bei der Finanzposition 7910.718.6000.5 „Wirtschaftliche Angelegenheiten, Zuweisung an übrige

Bereiche – Jugendsonderprogramm“ zur Verfügung. Die Mittel für die Förderjahre 2015 und 2016 stehen beim Produkt 6432000 „Förderung von Qualifizierung“ vorbehaltlich der Beschlussfassung zum Haushalt 2015 und zum Haushalt 2016 zur Verfügung.

2. Dieser Beschluss unterliegt nicht der Beschlussvollzugskontrolle.

III. Beschluss

nach Antrag.

Der Stadtrat der Landeshauptstadt München

Der/Die Vorsitzende

Der Referent

Ober-/Bürgermeister/-in
ea. Stadtrat/-rätin

2. Bürgermeister
Josef Schmid

IV. Abdruck von I. mit III.

über den Stenografischen Sitzungsdienst
an das Direktorium – Dokumentationsstelle (2x)
an die Stadtkämmerei
an das Revisionsamt
z.K.

V. Wv. RAW - FB III

zur weiteren Veranlassung.

Zu V.

1. Die Übereinstimmung des vorstehenden Abdrucks mit der beglaubigten Zweitschrift wird bestätigt.
2. An das Personal- und Organisationsreferat

z.K.

Am